

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 21 (1979)
Heft: 6: Wohnen. Teil 2

Artikel: Der ASKIO-Baugenossenschaftsring
Autor: Gysin, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

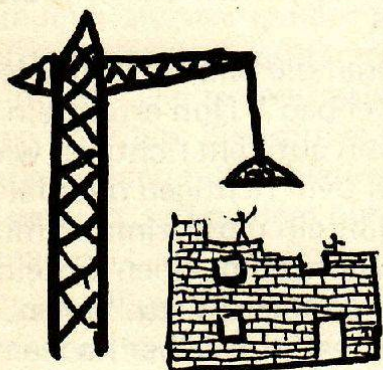
wand wurde für Jacqueline ein niedrigeres wc installiert und verschiedene haltestangen angebracht. Nun ist es ihr möglich, selber aufs wc zu gehen. Auch die höhe der möbel ist auf sie abgestimmt worden. Jacqueline ist sehr glücklich darüber, dass ihre wünsche berücksichtigt wurden.

Es gefällt Jacqueline prima im heim. Jeder hat sein eigenes zimmer — für ehepaare stehen auch zweizimmerwohnungen zur verfügung. So kann man sich also zurückziehen, hat aber auch die möglichkeit, den kontakt mit den andern bewohnern zu pflegen. Die mitarbeiter im heim sind wie kameraden. Anneliese Moor, die uns auf dem rundgang begleitete, bestätigte mir das. Jacqueline findet es auch ideal, dass blinde und körperbehinderte zusammen im gleichen haus wohnen, sie können sich gegenseitig gut helfen.

Jacqueline genießt die freiheit. Es werden verschiedene freizeitbetätigungen angeboten, wie schwimmen, turnen, basteln, aber niemand muss etwas tun. Man kann auch gemütlich beieinandersitzen und "käfele". Im turnsaal ist keine physiotherapeutin und im bastelraum keine ergotherapeutin, so muss jeder selber wissen, was er will, und es bleibt seiner eigenen initiative überlassen, was er tut. Es stehen aber mitarbeiter zur verfügung, die einem bei basteln, schwimmen, turnen und auch bei andern freizeitbetätigungen behilflich sind. Es werden auch leute vom dorf gesucht, die bereit wären, einen teil ihrer freizeit mit behinderten zu teilen.

Als Jacqueline noch bei ihren eltern wohnte, war sie viel mehr eingeschränkt. Sie musste ja immer sie um hilfe fragen, und es standen nicht so viele möglichkeiten zur verfügung. Jetzt kann sie sich frei bewegen im ganzen haus, da ist sie unabhängig .

Barbara Zoller



DER ASKIO- BAUGENOSSEN- SCHAFTSRING

Im bestreben, die wohnsituationen der behinderten zu verbessern, vor allem aber die mobilität zu fördern, gründete die ASKIO, die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Kranken- und Invaliden-Selbsthilfeorganisationen, den ASKIO-baugenossenschaftsring. In den statuten ist der zweckartikel klar formuliert, nämlich:

- Der ASKIO-baugenossenschaftsring bezweckt die förderung des preisgünstigen wohnungsbaus speziell für kranke und behinderte im sinne des wohnbau- und eigentumsförderungsgesetzes (WEG) vom 4.10.1974 sowie entsprechender kantonaler und kommunaler erlasse.

Mit diesem zusammenschluss von wohnbaugenossenschaften soll eine breite basis von lokalen bauträgern speziell für behinderte geschaffen werden.

Der genossenschaftsring kann sich vorerst an geplanten überbauungen beteiligen und einzelne wohnungen behindertengerecht ausbauen.

Der genossenschaftsring sollte selber nicht bauträger bleiben, die ortsansässigen behinderten und ihre freunde gründen lokale baugenossenschaften und übernehmen die wohnungen oder den bau.

Mit den möglichkeiten der bundesbürgerschaft über das WEG kann die rechnung über eine wohnung so aussehen:

z.B. Mühlemattstr. 33 in Bern

0	grundstück			fr. 161'640.—
2	mehraufwendungen baukosten			" 12'100.—
4	umgebung			" 2'300.—
5	baunebenkosten mehraufwendungen			" 3'180.—
6	reserve			" 780.—
				<hr/>
	anlagekosten behindertenwohnung			" 180'000.—
				<hr/>

FINANZIERUNG

1.	hypothek	60%	108'000.— x	4.0%	fr.	4'320.—
2.	"	30%	54'000.— x	4 1/2 % + annuität	"	4'339.—
3.	"	5%	9'000.— x	4 1/4 %	"	382.50
	eigene mittel	5%	9'000.— x	4 1/4 %	"	382.50
	unterhalt u. verwaltung	0.7%	v. 180'000.—		"	1'260.—
	jähr. lastendeckende miete				fr.	10'684.—
	abzügl. grundverbilligung	24%		fr.	2'564.15	
	zusatzverb. I + II	21%		"	2'243.65	" 4'807.80
					<hr/>	
	anfangsmiete pro jahr				fr.	5'876.20
	oder pro monat				fr.	489.70

Genauere zahlen sind bei Babs Zoller erhältlich



